

N i e d e r s c h r i f t

IR/006/2015

**über die öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des
Integrationsrates der Stadt Rheine
am 29.10.2015**

Die heutige Sitzung des Integrationsrates der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:05 Uhr im Sitzungsraum 104 des Neuen Rathauses.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Kamal Kassem Integrationsratsmitglied

Mitglieder:

Frau Emine Dursun Integrationsratsmitglied
- ab 17:30 Uhr

Herr Gabilan Ganesalingam Integrationsratsmitglied

Herr Saravanamuthu Thayakaran Integrationsratsmitglied

Frau Tülay Tiryaki Integrationsratsmitglied

Frau Helena Wirt Integrationsratsmitglied

Herr Norbert Kahle CDU Ratsmitglied

Frau Gabriele Leskow SPD Ratsmitglied

Herr Antonio Berardis SPD Ratsmitglied

Herr Siegfried Mau BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ratsmitglied

Herr Friedrich Theismann CDU Ratsmitglied

Vertreter:

Herr Karamo Ceesay Vertretung für Herrn
Ahmet Beyaz –
bis 19:15 Uhr

Herr Nael Kassab Bachi Vertretung für Herrn
Ahmad Hammudeh –
ab 17:40 Uhr

Verwaltung:

Herr Dr. Peter Lüttmann

Bürgermeister –
bis 19:35 Uhr

Herr Raimund Gausmann

Fachbereichsleiter FB 2

Frau Christa Heufes

PV Fachbereich 2

Frau Walburga Yügrük

Schriftführerin

Entschuldigt fehlen:

Mitglieder:

Herr Ahmet Beyaz

Beiratsmitglied

Herr Ahmad Hammudeh

Beiratsmitglied

Frau Sithira Rajendran

Beiratsmitglied

Öffentlicher Teil:

Herr Kassem eröffnet die heutige Sitzung des Integrationsrates der Stadt Rheine. Er begrüßt zunächst **Herrn Dr. Peter Lüttmann als neuen Bürgermeister** und Mitstreiter in Sachen Integration.

Herr Lüttmann richtet seinerseits ein Grußwort an die Anwesenden. Er betont, er habe bisher in Rheine bei mehreren Bürgerveranstaltungen zum Thema Flüchtlinge stets eine positive Grundhaltung wahrgenommen und zwar nicht nur bei der Einrichtung der Notunterkunft in der Damloup-Kaserne, sondern z. B. auch bei dem kürzlich stattgefundenen Markt der Möglichkeiten. Es gebe keinen besseren Beweis dafür, als die Tatsache, dass die Plätze für eine Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema bereits nach wenigen Tagen komplett vergeben waren. Er hoffe, dass diese positive Stimmung erhalten bleibe. Er habe sich bereits an seinem ersten Arbeitstag in der Verwaltung die Unterkunft an der Damloup-Kaserne angesehen, ebenso eine Turnhalle, in der z. Z. Flüchtlinge untergebracht seien. Außerdem habe er mit den Mitarbeitern der Fachstelle Migration Gespräche geführt. Herrn Kassem kenne er bereits seit dem Jahre 1988 aus seiner kurzen Tätigkeit beim Ausländeramt der Stadt Rheine. Hinsichtlich der Frage, ob Rheine ein Amt für Migration benötige, sei er natürlich stets für Anregungen dankbar, aber er sehe auch die Verpflichtung der Verwaltung, eigene Ideen einzubringen. Man werde das Thema Integration in der Verwaltung so strukturieren, dass man mit den genannten Herausforderungen gut zurechtkommen könne. Er wolle für dieses Thema auch in den nächsten 5 Jahren stets Ansprechpartner bleiben. Gerne werde er auch in Zukunft - soweit gewünscht - hin und wieder an den Sitzungen des Integrationsrates teilnehmen. Er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit.

0:06:30

Herr Mau beantragt, einen zusätzlichen Tagesordnungspunkt zum **Thema Einrichtung eines Migrationsamtes** in die heutige Sitzung aufzunehmen. Herr Lüttmann verweist auf die Organisationshoheit des Bürgermeisters und betont die Organisation innerhalb der Verwaltung sei Sache des Bürgermeisters.

Herr Gausmann fügt hinzu, auch die Erweiterung der Tagesordnung sei an Rahmenbedingungen gebunden. Man habe die Einladung rechtzeitig nach Abstimmung der Tagesordnung mit dem Vorsitzenden verschickt. Die Tagesordnung könne nur ergänzt werden, sofern eine unabdingbare Notwendigkeit dafür erkennbar sei, die sehe er hier jedoch nicht.

Herr Mau schlägt daraufhin vor, das Thema unter dem Punkt Verschiedenes als Anregung mit aufzunehmen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Kassem erklärt, man wolle hierzu keinen Antrag stellen, sondern lediglich die von ihm hierzu ausgearbeitete und verteilte Dokumentation als Arbeitspapier diskutieren. Die Geschäftsordnung des Integrationsrates sehe vor, dass zusätzliche Themen in die Tagesordnung aufgenommen werden könnten, sofern die Mehrheit zustimmt.

Als nächstes stellt Herr Kassem zwei **Mitarbeiterinnen des Arbeitsamtes** vor, die im Bereich Asylbewerber und Flüchtlinge tätig sind. Es habe sich kurzfristig ergeben, dass beide sich in dieser Sitzung vorstellen könnten. Da dieser Punkt ebenfalls nicht auf der Tagesordnung steht, beantragt Herr Kassem, die Tagesordnung später kurz zu unterbrechen, um beiden Mitarbeiterinnen die Gelegenheit zu geben, ihre Arbeit kurz vorzustellen. Hiermit erklären sich die Anwesenden einverstanden.

1. Niederschrift Nr. 004 über die öffentliche Sitzung am 20.05.2015

0:12:20

Zu Form und Inhalt der o. g. Niederschrift werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen.

2. Bericht der Verwaltung

0:12:35

Herr Gausmann weist darauf hin, dass die letzte Sitzung des Integrationsrates ausfallen musste, da der Vorsitzende verhindert war. Des Weiteren stellt er als neue Leiterin der Fachstelle Migration Frau Heufes vor, die diese Tätigkeit von Herrn Tunceli für die Zeit seiner weiteren Erkrankung übernimmt.

Als nächstes teilt er mit, dass am 01.12. im Sozialausschuss Haushaltsplanberatungen stattfinden. Hier verweist er auch auf das eigene Budget des Integrationsrates.

3. Information der Verwaltung

0:14:12

Herr Gausmann berichtet von einer Anfrage der Pflegekonferenz des Kreises Steinfurt. Nach der neuen Satzung der Pflegekonferenz können die Integrationsräte an der Pflegekonferenz teilnehmen (im Kreis Steinfurt gebe es nur einen Integrationsrat). Er schlage vor, den Mitarbeiter der Pflegekonferenz zur nächsten Sitzung des Integrationsrates einzuladen, damit er die Aufgaben der Pflegekonferenz erläutere und darlege, welche Möglichkeiten der Mitarbeit es für die Mitglieder des Integrationsrates in dieser Konferenz gebe. Anschließend müsse entschieden werden, ob eine Mitwirkung gewünscht sei. Bei einem positiven Entschluss würde dann ein Mitarbeiter des Integrationsrates zweimal jährlich zu den Tagungen der Pflegekonferenz eingeladen.

Auf eine Zwischenfrage von Herrn Berardis teilt Herr Gausmann mit, dass das Budget des Integrationsrates bisher noch nicht in Anspruch genommen worden sei.

0:18:00

Herr Kassem unterbricht jetzt die offizielle Tagesordnung zur Vorstellung der beiden neuen Mitarbeiterinnen des Arbeitsamtes Rheine, Nabila Abakar-Kadade und Rabia El Khalil, als Vermittlungsfachkräfte für Flüchtlinge und Asylbewerber und bittet sie, ihre Tätigkeit vorzustellen.

Sie berichten, dass sie ihre Tätigkeit ab Juli 2015 aufgenommen hätten. Es würden Beratungsgespräche zur Vermittlung von Arbeits- oder Ausbildungsstellen durchgeführt an verschiedenen Standorten im Kreis Steinfurt, überwiegend seien sie jedoch am Standort Rheine tätig. Auf Fragen der Anwesenden erläutern sie, dass der Zulauf ständig zunehme. Man arbeite eng mit den Kommunen zusammen. Es sei von der Bundesanstalt für Arbeit ein Fragebogen in verschiedenen Sprachen erarbeitet worden, den die Arbeitssuchenden zunächst ausfüllen. Dieser sei dann hilfreich bei der Durchführung des anschließenden Gespräches. Es gebe auch eine Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Münster. Interessierte Arbeitgeber sollten sich für eine Vermittlung an den sog. Arbeitgeberservice wenden. Vorrangig würden Personen in Arbeit vermittelt, die bereits gute Qualifikationen mitbringen, z. B. eine abgeschlossene Ausbildung, evtl. ein Studium. Aber das Handwerk sei genauso wichtig. Der Sprachstand spiele jedoch auch eine bedeutende Rolle. Die Übersetzung von Dokumenten könne (auch kosten-technisch) übernommen werden.

Grundsätzlich seien sie für den Bereich der Asylbewerber zuständig, die in den SGB-III-Bereich fallen, d. h. bei Vorliegen einer Aufenthaltsgestattung oder einer Duldung. Personen, die eine Aufenthaltserlaubnis hätten, gehörten zum Bereich SGB-II. Hier läge die Zuständigkeit beim Jobcenter. Hinsichtlich angebotener Sprachkurse arbeite man mit den Trägern dieser Sprachkurse zusammen und fördere diese Kurse finanziell. Gefördert würden Asylbewerber aus unsicheren Herkunftsländern, z. B. Irak, Iran, Syrien und Eritrea. Wichtig seien auch berufsbezogene Sprachkurse, allerdings müsse schon das Vokabular vorhanden

sein, um im jeweiligen Beruf zurechtzukommen. Es sollten möglichst auch Praktika absolviert werden. Auf die Frage nach Firmen, die in Rheine so etwas anbieten, wird vor allem auf Bildungsträger verwiesen, z. B. das Bildungsinstitut in Münster. Es hätten aber auch bereits Firmen Praktikums- oder Ausbildungsplätze angeboten, vor allem im Handwerksbereich. Die Altersstruktur der meist männlichen Kunden bewege sich überwiegend im Bereich zwischen 20 und 40 Jahren. Auf Rückfrage wird noch erläutert, dass eine Firma, die einen Asylbewerber einstellen möchte, für jeden Fall eine Arbeitserlaubnis der Ausländerbehörde in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit benötigt. Außerdem gebe es die Vorrangprüfung, bei der es darum gehe, zunächst festzustellen, ob es einen Bewerber für diese Stelle gebe, der entweder EU-Bürger sei oder Bürger eines EWR-Staates. Die Kulanz sei in diesem Bereich jedoch gestiegen. Außerdem sei die Vorrangprüfung nach einem 15-monatigen Aufenthalt in Deutschland nicht mehr anzuwenden.

4. Unterbringungssituation der Flüchtlinge in Rheine

0:40:30

Herr Gausmann erläutert anhand einer Powerpointpräsentation die Entwicklung der Asylbewerberzahlen in Rheine in den Jahren 2014/15. Der aktuelle Stand beläuft sich auf 558 Asylbewerber. Herr Gausmann weist daraufhin, dass diese Zahl bereits erheblich größer wäre, wenn nicht die in der Notunterkunft des Landes (Damloup-Kaserne) untergebrachten Flüchtlinge auf die Quote der Stadt Rheine angerechnet würden. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

5. Antrag der Flüchtlingshilfe Rheine

1:14:52

Der Antrag wurde der Einladung zu dieser Sitzung beigelegt.

Herr Gausmann erläutert dazu, die Flüchtlingshilfe verfüge z. Z. über Räumlichkeiten am Markt, so dass die Bitte, die Stadt Rheine möge doch behilflich sein bei der Suche nach Räumlichkeiten, nicht weiter verfolgt werden müsse. Hinsichtlich der finanziellen Unterstützung schlage die Verwaltung vor, den Punkt zu vertagen und zunächst ein Gesamtkonzept unter Berücksichtigung der zunehmenden Anzahl der zu fördernden Personen zu entwickeln und zu klären, inwieweit auch die Förderung anderer Institutionen, die sich ebenfalls im Bereich der Sprachförderung betätigen, evtl. notwendig sei.

Herr Kassem erklärt, der Integrationsrat werde grundsätzlich jeden Verein begrüßen und unterstützen, der in Rheine aktiv für Flüchtlinge tätig sei. Im Rahmen dieser Unterstützung sei nicht allein die Höhe des Budgets relevant.

Herr Mau spricht sich ebenfalls für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes aus. Man habe in Rheine auch bereits Institutionen, die solche Aufgaben wahrnehmen, z. B. den Caritasverband oder den Verein Kleeblatt. Vielleicht könnten neu hinzukommende Organisationen auch auf die Unterstützung dieser Institutionen zurückgreifen, z. B. im Zusammenhang mit der Nutzung eines Fahrzeuges. Die

Aufgaben sollten möglichst auch im Hinblick auf entstehende Kosten koordiniert werden.

Herr Berardis berichtet, er habe den Verein Flüchtlingshilfe in seinen neuen Räumlichkeiten am Marktplatz besucht und festgestellt, dass sich der Verein sehr für die Flüchtlinge einsetze. Um ein Netzwerk aus mehreren Organisatoren aufzubauen, müssten alle Akteure (Stadtverwaltung, Bildungsvereine usw.) auch dazu bereit sein.

Herr Kassem fasst zusammen, der Integrationsrat bedanke sich für den Antrag und begrüße den großen Einsatz des Vereins "Flüchtlingshilfe Rheine". Man sei grundsätzlich bereit, den Verein zu unterstützen, wolle jedoch erst nach Erstellung eines Gesamtkonzeptes, das in den nächsten Monaten erarbeitet werden solle, über Einzelheiten entscheiden. Des weiteren schlägt er vor, den Verein zur nächsten Sitzung des Integrationsrates einzuladen, um sich vorzustellen und über diese Thematik zu sprechen. Die Integrationsratsmitglieder stimmen diesem Vorschlag zu.

6. Antrag der Fraktion Die Linke auf Einführung der Gesundheitskarte für Flüchtlinge

1:38:00

Herr Gausmann verweist zunächst auf den vorliegenden Antrag sowie auf die ebenfalls vorliegende Information über die Rahmenvereinbarung zur Einführung einer elektronischen Gesundheitskarte für Grundleistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und gibt einige Erläuterungen dazu.

Frau Heufes erklärt aufgrund einer Frage von Frau Dursun den bisherigen Ablauf zum Erhalt eines Krankenscheines für Asylbewerber. Sie legt weiterhin dar, dass durch die Einführung einer Gesundheitskarte mit erheblichen Mehrkosten zu rechnen sei. Eine wesentliche Entlastung im Bereich der Verwaltungsarbeit sei nicht zu erwarten.

Nach einem Meinungsaustausch fasst Herr Kassem die Position des Integrationsrates wie folgt zusammen:

Der Integrationsrat sieht hinsichtlich eines Arztbesuches per Krankenschein oder Gesundheitskarte keinen Unterschied in der Behandlung für die Betroffenen. Außerdem sei es aus Gründen der Kostenersparnis sinnvoller, wenn den Flüchtlingen während der ersten 15 Monate ihres Aufenthaltes in Rheine weiterhin bei Bedarf vom Sozialamt ein Krankenschein ausgestellt werde, zumal die meisten Hilfeempfänger nach Ablauf dieses Zeitraumes eine Krankenversicherungskarte erhalten.

7. Berichte vom Markt der Möglichkeiten

1:52:13

Herr Gausmann zieht ein positives Resümee, es sei eine gelungene Auftaktveranstaltung gewesen mit interessanten Gesprächen, so auch am Stand der Fachstelle Migration.

Herr Berardis hält es für bedenklich, die Arbeitsgruppen des Runden Tisches aufzulösen. Es hätten sich im April eine Menge Ehrenamtlicher aus sehr vielen Vereinen für diese Arbeitsgruppen ausgesprochen, es sei keine gute Lösung, diese Arbeitskreise jetzt nicht einzuberufen.

Herr Gausmann erwidert, man müsse sich den Realitäten stellen und Prioritäten setzen im Rahmen der gegebenen Ressourcen. Es werde eine entsprechende Vorlage dazu geben für den Sozialausschuss.

Herr Kassem beendet die Diskussion mit dem Hinweis, dass der Integrationsrat diesen Tagesordnungspunkt lediglich zur Kenntnis zu nehmen habe. Dennoch wolle man Bedenken dagegen aussprechen, die vorgesehenen Arbeitsgruppen des Runden Tisches infrage zu stellen. Herr Gausmann verspricht, diese Bedenken in die Vorlage für den Sozialausschuss aufzunehmen.

8. Einwohnerfragestunde

1:58:50

Herr Pedram Sohrabpour, Oststraße 13, 48429 Rheine, meldet sich zu Wort: Er habe vor einigen Monaten eine Anfrage an die Stadt Rheine gerichtet zum Thema Unterbringung von Flüchtlingen und Arbeit. Er habe den Vorschlag gemacht, dass man mit den Flüchtlingen gemeinsam evtl. ihr Heim aufbaut. Er sei z. B. gelernter Zimmermann mit eigenem Betrieb. Er habe vorgeschlagen, statt dass die Flüchtlinge sich Arbeit suchen, könnten sie sich auf den Arbeitsmarkt vorbereiten, indem man ihnen anbietet, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Handwerksbetrieben selbst ein Haus zu bauen bzw. eine Wohnung herzurichten. Das habe gleich zwei Effekte: zum einen würden die Flüchtlinge etwas lernen, sie könnten handwerkliche Erfahrungen in verschiedenen Berufen sammeln, zum anderen sei es ein gutes Mittel gegen die oft empfundene Langeweile. Er empfiehlt über ein solches Angebot an die Flüchtlinge nachzudenken.

Herr Kassem hält den Gedanken für sehr interessant, dass man den betroffenen Menschen anbietet, ihr Heim selbst aufzubauen und betont, diese Anregung werde in das Protokoll aufgenommen.

9. Verschiedenes

2:01:20

9.1. Bündelung der Migrationsarbeit - Bestellung eines Migrationsbeauftragten

Herr Kassem verweist zunächst auf das bereits zu Beginn der Sitzung verteilte Arbeitspapier zum Thema "**Bündelung der Migrationsarbeit**". Dies sei ein sehr bedeutsames Thema, über das man diskutieren müsse.

Es folgen verschiedene Wortmeldungen, die unterschiedliche Standpunkte formulieren.

Herr Kassem erklärt, der Integrationsrat habe das Recht, Denkanstöße zum zukünftigen Konzept der Migrationsarbeit zu machen. Den Auftrag dazu habe man von den Wählern erhalten. Es gebe inzwischen einen Stillstand in manchen Bereichen. Man müsse ein neues Konzept entwickeln, unabhängig von der Parteizugehörigkeit der beteiligten Personen.

Herr Gausmann regt an, vor der nächsten Sitzung des Sozialausschusses noch eine Sondersitzung des Integrationsrates einzuberufen zum Thema "Bestellung des Migrationsbeauftragten". Bis dahin gebe es die Möglichkeit, in den Fraktionen über das Thema zu diskutieren. Der Migrationsbeauftragte werde auf Vorschlag des Sozialausschusses vom Rat bestellt. Man werde zunächst dem Sozialausschuss Anfang Dezember einen Vorschlag unterbreiten, bevor am 15. Dezember d. J. die nächste Ratssitzung stattfinde.

Herr Kassem begrüßt diesen Vorschlag und bittet die Anwesenden schon heute, zu der geplanten Sondersitzung des Integrationsrates, die noch im November stattfinden müsse, zu erscheinen.

9.2. Rücktritt von Frau Dursun als Sachkundige Einwohnerin für den StEWA

Frau Dursun teilt mit, sie beabsichtige als Sachkundige Einwohnerin für den Stadtentwicklungsausschuss zurückzutreten, da die Thematik dieses Ausschusses ihren Interessen nicht besonders entspreche. Sie sei gerne bereit, durch einen Tausch in einen anderen Ausschuss zu wechseln, etwa im sozialen Bereich.

9.3. Mängelbeseitigung auf dem moslemischen Friedhof - Sachstand

Herr Berardis erkundigt sich nach dem Stand der Bearbeitung einer Anfrage eines Bürgers in der letzten Sitzung betr. vorgetragener Mängel auf dem moslemischen Friedhof.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Ende des öffentlichen Teils: 19:30 Uhr

Kamal Kassem
Integrationsratsvorsitzender

Walburga Yügrük
Schriftführerin